

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 13. Februar.

### Inland.

Berlin den 10. Februar. Se. Majestät der Königin haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Professor Titius zu Ebbau zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Kaufmann und Hof-Jouewelier Pinkert hieselbst den Titel als Kommerzien-Rath zu verleihen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstsich selbst zu vollziehen geruht.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Zeterling ist zum Justiz-Kommissarius bei den Gerichten der Kreise Berent und Karthaus im Regierungs-Bezirk Danzig, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Berent, bestellt worden.

Se. Durchlaucht der General-Major und Kommandeur der 5. Division, Prinz George zu Hessen, ist von Frankfurt a. d. O., und der Großherzog. Mecklenburg-Schwerinsche General-Major und General-Adjutant, von Boddin, von Ludwigslust hier angekommen.

Der General-Major und Kommandant von Küstrin, Rohn von Tack, ist nach Küstrin abgereist.

### Ausland.

#### Frankreich.

Paris den 2. Februar. Gestern Abend war der zweite große Ball in den Tuilerien, zu dem wieder einige Tausend Personen eingeladen waren.

Der Garten des Palastes Luxembourg ist mit einem dichten breiteren Zaun umgeben, so daß es

unmöglich ist, Meunier zu sehen, wenn er aus seinem Gefängnisse nach dem Kabinette der Instruktions-Richter geführt wird. Seine Mutter besucht ihn fast täglich, und kommt immer sehr traurig und niedergeschlagen von diesen Besuchen zurück. Meunier soll noch immer viel Festigkeit zeigen.

In der Nähe von Nancy hat man einen jungen Menschen verhaftet, dessen Aeußerungen den Verdacht erregen, daß er schon vor dem 27. December um das von Meunier ausgeführte Attentat gewußt habe.

Im Journal général liest man: „Der Baron Rothschild hat, wie man sagt, mehrere erfolglose Unterredungen mit Herrn Molé gehabt. Wenn wir gut unterrichtet sind, so handelte es sich für den Augenblick darum, genau zu wissen, was Frankreich für die Fremden-Legion zu thun gedenke. Herr von Rothschild war beauftragt, verschiedene Arrangements vorzuschlagen, um der Regierung der Königin von Spanien die ferneren Dienste jener Legion zu sichern; er hat aber von dem Conseils-Präsidenten sehr ausweichende und trockene Antworten erhalten und darauf gestern, nach einer Konferenz mit Lord Granville, Kouriere nach Madrid und London expedirt.“

Man will wissen, Soult werde zum Groß-Conseil von Frankreich ernannt werden, in welchem Fall Sebastiani den Marschallstab erhalten würde.

Hr. Urquhart, erster Sekretair bei der Englischen Mission zu Konstantinopel, ist plötzlich entlassen (?); man vermuthet, es liege eine politische Ursache zum Grunde.

Der bestehenden Militair-Ordnung von Frankreich nach, sind die zu Strassburg Freigesprochenen auf die Liste der nicht aktiven Offiziere gestellt und erhalten zwei Fünftheile ihrer Besoldung.



Paris den 3. Februar. Seit der Rückkehr des Fürsten von Talleyrand aus Valençay hat derselbe niemals so zahlreiche Besuche empfangen als in dem jetzigen Augenblick. Herr Thiers findet sich fast täglich bei dem greisen Diplomaten ein.

Man versicherte gestern in den Bureaus der Polizei-Präfectur, daß ein Polizei-Ministerium errichtet werden, und daß Herr Visquet dasselbe erhalten würde.

In der Charte de 1830 liest man: „An der gestrigen Börse hat man versucht, durch beunruhigende Gerüchte über die Lage der Stadt Straßburg Besorgnisse zu verbreiten. Die Regierung hat nur zufriedenstellende Berichte aus jener Stadt erhalten, und alle Nachrichten, die man verbreitet hat, waren bis in ihre kleinsten Details erfunden.“

Der Temps will wissen, daß das Ministerium allerdings unangenehme Nachrichten aus Straßburg erhalten habe. Es hätte zwar weder ein Aufstand, noch eine Befreiung der Kantonazial-Gefangenen, noch irgend etwas der Art stattgefunden. Wohl aber wären einige der freigesprochenen Offiziere von ihren Kameraden mit einem Enthusiasmus empfangen worden, der dem Ministerium lebhaftes Besorgniß einflößte. An einem jenen Offizieren zu Ehren gegebenen Gastmahl sollen etwa 20 Artillerieoffiziere Theil genommen haben. Man versichert, daß der General Nègre gestern nach Straßburg abgegangen sei, um an die Stelle des Generals Voisrol das Kommando zu übernehmen.

Der hiesige Assisenhof war in den letzten acht Tagen mit dem Prozesse in Bezug auf das im September v. J. in der Sebastianstraße entdeckte Komplotte beschäftigt, in welches 12 Personen verwickelt sind, die einer politischen Gesellschaft unter dem Namen des „Familien-Vereins“ angehört haben. Von den 12 Angeklagten sprachen die Geschwornen nach 33tündiger Berathung 8 von jeder Schuld los und diese wurden sofort auf freien Fuß gesetzt. Von den übrigen 4 wurde einer für schuldig befunden, an einem nicht zur Ausführung gekommenen Komplotte zum Umsturz der Regierung Theil genommen, und die 3 anderen, sich einem Gerichtsdienere und seinem Gefolge thätlich widersetzt zu haben. Die Jury ließ jedoch mildernde Umstände walten, und da überdies die Advokaten ihre Klienten der Menschlichkeit des Gerichtshofes unter der Erklärung empfahlen, daß sie jede Milde rung ihrer Strafe dankbar anerkennen, und sich für die Folge zu nütze machen würden, so wurden sie nur resp. zu 5, 2 und 1jähriger Haft und solidaris ch in die Kosten des Prozesses verurtheilt.

Im Temps liest man: „Wir haben einen Brief des Marschalls Clausel an ein Mitglied der Deputirten-Kammer gelesen, worin er seine Ankunft in Paris auf Morgen ankündigt.“

Aus dem Englischen Morning Herald ist in die

hiesigen Blätter die Nachricht übergegangen, daß Frankreich binnen kurzem mit Einwilligung der Englischen Regierung ein Kriegsschiff nach St. Helena schicken würde, um die irdischen Ueberreste Napoleons abzuholen.

Gestern entstand in dem Schlosse der Tuilleries im Pavillon Marsan Feuer, welches aber durch die herbeigeeilten Spritzenleute schnell gelöscht wurde.

In einem Schreiben aus Bordeaux wird gemeldet, daß der General Maix zwischen Arlaban und Villareal-de-Alba zwei Navarresische Bataillone angegriffen und in die Flucht geschlagen habe.

Der Algierische Moniteur nennt sich ermächtigt, folgende Stelle aus einem Schreiben des Königs an den Marschall Gouverneur, betreffend die abgeschlagene Expedition von Konstantine, bekannt zu machen: „Paris den 19. Dec. 1836. . . . Ich bedaure mit Ihnen, daß die Expedition, welcher Hindernisse aller Art entgegen traten, nicht den davon erwarteten Erfolg hatte. Ich bedaure von Grund meines Herzens die Tapferen, welche wir dabei verloren haben; allein der Schmerz, den mir drey verursacht, hindert mich nicht, ein lebhaftes Vergnügen darüber zu empfinden, daß mein Sohn sich der Achtung und des Vertrauens unserer Soldaten würdig zeigte. Er sah deren Festigkeit in der Gefahr, ihre Ausdauer in den Entbehrungen; er kämpfte und litt mit ihnen, und wußte durch sein Betragen der Armee ein neues Pfand zu geben, indem er ihr zeigte, daß die Bande, welche sich zwischen ihr und mir, seitdem ich in ihren Reihen zu kämpfen das Glück hatte, gebildet, in meiner Familie erblich sind, und daß sie, so wie ich, ihr Loos nie von dem ihrigen trennen werden. Seien Sie, mein lieber Marschall, meiner vollen Zuneigung versichert. Ihr wohlgeneigter Ludwig Philipp.“

— Ein Schreiben des Herzogs von Orleans an den Marschall drückt sich auf gleiche Weise aus.

Man schreibt aus Toulon vom 29. Jan., die Vorbereitungen zur Expedition nach Konstantine beschäftigen alle Hände. Es sollen im Monat April 20,000 Mann nach Afrika eingeschifft werden.

Aus Madrid vom 26. Januar wird gemeldet, der Minister Lopez habe einen Urlaub auf 20 Tage erlangt, was nur das Vorspiel seines Abgehens aus dem Kabinete sei. Lopez gilt für einen warmen Anhänger der Constitution von 1812, die gegenwärtig wenig mehr beliebt ist. — Es cirkulirten zu Madrid Gerüchte von einer neuen Emeute; mehrere Verhaftungen hatten stattgefunden.

Ein Französischer Ingenieur, Namens Visoire, bei den Carlsten unter dem Namen Gutarra bekannt, Erfinder der Brandraketen, die gegen Bilbao und St. Sebastian angewandt worden, wurde verhaftet, als er sich verkleidet in Frankreich einschleichen wollte. Er ist nach dem Gefängniß von Bayonne gebracht, von wo man ihn unter Escorte nach Paris abführen wird.



Der Phare de Bayonne vom 31sten v. M. meldet, daß die Madrider Regierung dem General Parreno, als Belohnung für sein Benehmen bei den letzten Unruhen in Barcelona, den Oberbefehl in Catalonien übertragen habe.

### S p a n i e n.

Madrid den 24. Januar. Die heute von Andalusien hier angekommene Post meldet, daß endlich die kleinen Streif-Corps, die jene Provinz noch durchzogen, fast gänzlich verschwunden sind. Besonders ist die Umgegend von Cordova jetzt gänzlich von den Karlisten befreit.

In Kadix wurden am 18. d. 200 gefangene Karliten eingebracht, die man als den Rest des Corps Ituralde bezeichnete.

Briefen aus Uriga zufolge, ist es nicht mehr zweifelhaft, daß Cabrera durch zwei Schüsse schwer verwundet worden ist, und dadurch verhindert wird, thätigen Antheil an den Kriegs-Operationen zu nehmen.

In San Sebastian ist ein Englisches Schiff mit 20.000 Gewehren für Rechnung der Spanischen Regierung eingelaufen.

Versuche des Britischen Votschafers, eine Ausöhnung zwischen dem Ministerium und dem General Narvaez zu Stande zu bringen, sind gescheitert, und Letzterer hat den Befehl erhalten, in 24 Stunden Madrid zu verlassen.

Galignani's Messenger enthält ein Schreiben aus Madrid vom 24. d., worin die Nachricht bestätigt wird, daß der General Narvaez Befehl erhalten habe, Madrid binnen 24 Stunden zu verlassen. Es wird aber auch hinzugefügt, daß er gegen diesen Befehl reklamirt und sogar das ihm ertheilte Großkreuz des Isabellen-Ordens zurückgesandt habe. Man glaubt, daß die Weigerung des General Narvaez den Kriegs-Minister sehr in Verlegenheit setzen werde, besonders da Ersterer viele Anhänger im Generalstabe hat. Von einer nahe bevorstehenden Reise des Herrn Mendizabal nach London wird in Madrid noch immer viel gesprochen. Man legt dieser Reise den doppelten Zweck unter, eine noch entschiedenere Mitwirkung Englands in Anspruch zu nehmen und eine Anleihe zu negociiren.

Es geht hier das Gerücht, daß Lord Palmerston der Französischen Regierung den Entwurf eines Protokolls zur definitiven Regulirung der Spanischen Angelegenheiten vorgelegt habe.

Aus Valencia und Andalusien sind ungünstige Nachrichten eingegangen, und man wollte sogar wissen, daß in Kadix ernstliche Unruhen ausgebrochen seien.

Die Karliten, welche die Mancha und Cuenga bedrohten, unterbrechen noch immer die Verbindung nach dieser Seite.

Das Eco del Commercio meldet, daß Soria angeblich durch Verrätherei von den Karliten ein-

genommen worden sey; hiernach scheint es also keinesweges schon so schlecht mit diesen zu stehen. Bei der Einnahme der Stadt sollen 70 Rekruten das Leben verloren haben, oder, wie eine Meldung lautet, von den Karliten ermordet worden seyn.

— Den 26. Januar. Es heißt, in einem am 19. Abends gehaltenen Ministerrothe sei die Frage verhandelt worden, ob Herr Mendizabal wohl füglich ohne Verlust seines Titels als Finanz-Minister in einer Privat-Mission nach London reisen könne, um eine neue Anleihe zu Gunsten Spaniens bei der Englischen Regierung und den Englischen Banquiers zu betreiben. Man soll noch zu keinem Beschluß darüber gekommen seyn, aber der Plan soll keinesweges eine günstige Aufnahme gefunden haben, indem man einen Vorwand von Seiten des Ministers darin erblicken wollte, seine Person für den Fall von Unruhen, deren erstes Opfer er wahrscheinlich seyn würde, in Sicherheit zu bringen.

Seit einigen Tagen zirkuliren dumpfe Gerüchte über eine bevorstehende Bewegung, die in Madrid ausbrechen soll. Die Polizei ist auf ihrer Hut. Man wollte wissen, daß mehrere Verhaftungen stattgefunden hätten. Bis jetzt ist jedoch noch Alles ruhig.

Gestern waren alle Truppen in ihre Kasernen consignirt, weil man wegen der Abreise des Generals Narvaez Unruhen befürchtete. Der General begiebt sich nach Cuenga, welches ihm von der Regierung zum Aufenthalt angewiesen worden, weil er ohne Erlaubniß sein Corps verlassen hat.

Die Lage der Dinge in Cordova flößt der Regierung ernstliche Besorgnisse für die Erhaltung der Ruhe in Andalusien ein. Der General-Kommandant dieser Provinz hat am 13. d. ein Edikt erlassen, worin erklärt wird, daß vom 20. an die früher verkündigte Amnestie außer Kraft treten und daß von diesem Tage an jedes festgenommene Individuum nach der schärfsten Strenge der Gesetzgebung bestraft werden soll.

Ein bei Bilbao gefangener Karlitischer Offizier, Namens Ituralde, der in Alcantara krank zurückgelassen wurde, ist bei einem Versuche, zu entfliehen, von den ihn bewachenden Soldaten getödtet worden.

### P o r t u g a l.

Lissabon den 24. Jan. (Times.) Die Gerüchte, daß am 18., als am Tage der Eröffnung der Cortes, ernstliche Unruhen stattfinden würden, haben sich nicht bestätigt, und es ist Alles ruhig vorübergegangen, auch ist durchaus kein Ansehn vorhanden, daß die öffentliche Ruhe gestört werden wird. Die Cortes haben sich an dem festgesetzten Tage versammelt; doch waren erst 61 Deputirte zugegen, da die übrigen noch nicht aus den verschiedenen Provinzen des Reichs angekommen sind.



Herr Anselmo Jose Braacamp ist zum interimistischen Präsidenten erwählt worden. Die Regierungs-Zeitung enthält ein Decret, wonach diejenigen, welche Waaren in Portugiesischen Schiffen einführen, eine Prämie von 15 pCt. erhalten, die von dem Eingangszoll abgezogen werden soll. Waaren aus Asien u. s. w., die gesetzlich nur in Portugiesischen Schiffen eingeführt werden dürfen, sind hiervon ausgenommen.

Der Lajo wird in diesem Augenblick durch Piraten so beunruhigt, daß man es kaum wagt, auf dem Flusse bis 2 Meilen aufwärts von Lissabon zu fahren. Diese Fluß-Piraten gehen und kommen zwischen Villa-Franca und Sacavem ab und zu, halten die Böte, die zur Ueberfahrt dienen, an, und plündern sie, so wie alle anderen Gegenstände, die ihnen auf ihrem Wege aufstoßen. Die Unsicherheit ist so groß, daß die Regierung für nöthig erachtet hat, gegen diese Piraten einige bewaffnete Barken, so wie 3000 Mann der Nationalgarde abzusenden, die nur mit Murren abmarschirten, weil sie Beschäftigungen verlassen mußten, die ihnen Unterhalts-Mittel verschaffen. Man vermuthet, daß diese Räuber Arbeiter sind, die in Folge des Handels-Verfalls keine Arbeit haben.

Großbritannien und Irland.

London den 1. Februar. Die Influenza hat noch nicht abgenommen; sie herrscht so stark unter den Truppen, daß die Wachen kaum gehörig besetzt werden können. Alle Spitäler sind überhäuft mit Kranken.

Von der Grippe dürfte die Gestaltung der Parteien im Unterhause wenigstens für die ersten Sitzungen abhängen denn viele Mitglieder beider Parteien liegen an diesem Uebel danieder, und bei dem geringen Uebergewicht der ministeriellen Partei gestehen deren Organe selbst ein, daß das Ausbleiben Einzelner den Ausschlag geben könne, wie die Tories im vorigen Jahre behaupteten, daß die schlechten Wege an ihrer Minorität Schuld gewesen seien. Indessen mit dem Verschwinden der Influenza, meinen die ministeriellen Blätter, würde das alte Gleichgewicht, oder vielmehr das Uebergewicht ihrer Partei wieder eintreten.

Aus der Rede, welche Sir R. Peel gestern im Unterhause bei der Debatte über die Adresse gehalten, ergiebt sich, daß die Tory-Opposition eine Mitwirkung Englands zu Gunsten der Christinischen Sache in Spanien so lange dem Geiste des Quadrupel-Traktats für gemäß hält, als sich diese Mitwirkung bloß auf die Britische Seemacht beschränkt.

O'Connell ist auf seinem demagogischen Zuge von Kilkenny nach Carlow gegangen. Dort hielt derselbe in dem Carlow-College folgende Rede: „Ihr Jungen! So wie ich Eure Feinde nenne, so müßt Ihr jeden Anhänger derselben nennen, den

Ihr in den Straßen trefft. Ihr Mädchen und Frauen, wenn Ihr Anhänger des Bruen antrefft, so speit nach ihnen, speit ihnen in das Gesicht, vorzüglich wenn es katholische Konservative sind. Schreibt an ihre Thüre mit Kreide „Verräther“ und fordert Eure Freunde zu Hause auf, daselbst zu thun. Ihr Frauen der katholischen Wähler! wenn Eure Männer nicht für ihre Religion stimmen, dann schlagt des Kreuz und schwört auf das Gebetbuch, daß, wenn sie Euren Befehlen nicht gehorchen, Ihr Euch von Euren Männern trennen wollt. Ihr Töchter! Ich sage Euch, wenn Eure Väter gegen Euch stimmen, so speit ihnen in das Gesicht und nennt sie mit den Namen, die ich den Jungen gesagt habe. Ich will Euch zwei Reformier für Eure Grasschaft schicken, den braven Vigors und den Ashton Yeates von London, welche mit Herrn Hume mir 9000 Pf. Sterling geschickt haben, um meine Ausgaben in Dublin zu bestreiten. Ich will Euch sagen, wie es die Frau Prunty gemacht hat, deren Mann durch den speichelkrüchigen Kerl, den Kefroy, verschwächt worden war. Sie folgte ihm auf den Wahlplatz, zog ihren Mann vom Stimmentische und setzte es durch, daß er für Weiße und für das Volk stimmte. Und dadurch rettete sie seine Seele von der Verdammniß. Wollt Ihr, Frauen und Weiber, nicht daselbst thun? Bezeichnet jedes Haus, dessen Eigenthümer gegen Euren Willen ist. Erinnert Ihr Euch nicht mehr an 1798, wo die blutigen Soldaten sich unter das Bett versteckten, aber, als das Heer wieder durch die Straße kam, aus ihrem Versteck hervorrannten und das Volk abschlachteten. Ich sage Euch, wenn die Tories wieder zur Gewalt kommen, so thun sie daselbst.“

Unter den ersten Maßregeln, die das Ministerium dem Unterhause vorlegen will, werden sich die auf Irland bezüglichen befinden, namentlich die Municipal-Reform-Bill, welche Lord J. Russell schon am 7. d., und die Bill wegen Einführung von Armen-Gesetzen in Irland, die derselbe Minister am 9. d. einbringen wird. Die Frage wegen Reform des Oberhauses wird am 14. März von Sir W. Molesworth und die wegen Ausdehnung des Wahlrechts am 11. April von Herrn Hume zur Sprache gebracht werden.

Zu Portsmouth, Plymouth, Woolwich, Sheerness, Chatham, Pembroke und Deptford liegen nicht weniger als 43 neue Kriegsschiffe auf den Werften, worunter mehrere Schiffe von erstem Range; überhaupt herrscht große Thätigkeit in der Britischen Marine.

Gestern vollendeten die Arbeiter auf der London- und Birmingham-Eisenbahn den Tunnel, der vor zwei Jahren in Camden-Town angefangen war. Er erstreckt sich über 1590 Yards, ist 25 Fuß hoch und 24 Fuß breit. Das Innere wird durch Gas erleuchtet werden.



Man hat berechnet, daß während der Stürme seit Weihnachten nicht weniger als 20,000 Quarters fremdes Getreide und Hülsenfrüchte, nach London bestimmt, theils zu Grunde gegangen, theils ganz unbrauchbar geworden sind.

Lord Ranelagh hat den Times von Bayonne aus zwei Schreiben zugesandt, die er an den Befehlshaber der Britischen Seemacht vor Bilbao, Lord John Hay, gerichtet, um sich gegen den ihm gemachten Vorwurf, daß er in einer Karlistischen Batterie erblickt worden sey, die gegen die Britischen Schiffe gefeuert habe, zu rechtfertigen. Zugleich zeigt er dem genannten Blatte an, daß er so eben, den 25. Januar, im Begriff stehe, von Bayonne nach Italien abzureisen, weil ihm die Behörden dieser Stadt kurzweg den Befehl hätten zugehen lassen, sich auf der Stelle zu entfernen.

Der Standard liefert folgenden Brief: „Buenos-Ayres, 15. Nov. An den Präses des Comité's der Britischen Kaufleute in Buenos-Ayres. Mein Herr! Ich bin von der hiesigen Regierung unterrichtet worden, daß die Convention, welche am 28. August von den Bevollmächtigten Chile's und Peru's unterzeichnet wurde, von dem Präsidenten Chile's nicht ratifizirt worden ist, und daß eine Flotte von 8 Chilensischen Kriegsschiffen, unter dem Befehl des Admirals Blanco, am 29. September aus Valparaiso gesegelt ist, um die Häfen von Peru zu blockiren. (Unterz.) J. H. Mandeville.“

Aus den letzten Kanada-Zeitungen geht hervor, daß die Frage über die Vereinigung Ober-Kanadas mit Unter-Kanada in beiden Provinzen große Aufmerksamkeit erregt. Nach Einigen wünscht Ober-Kanada nur, daß die Fasel Montreal mit ihm verbunden werde; nach Anderen aber soll durch die Vereinigung beider Kolonien vorzüglich das Uebergewicht der Französischen Partei in Unter-Kanada aufgehoben werden.

Aus New-York sind Zeitungen bis zum 9. Januar hier eingegangen, die sehr traurige Nachrichten über Unglücksfälle zur See, in Folge der stürmischen Witterung, und besonders über den Untergang des am 25. Oktober von Liverpool absegelten Packetboots „Mexico“ enthalten. Mit diesem Schiffe sind 108 Menschen zu Grunde gegangen. Auch der „Tamac“ von Liverpool ist an der Nord-Amerikanischen Küste gescheitert, doch nur mit Verlust eines Menschenlebens. Viele andere Schiffe haben bedeutenden Schaden gelitten. In New-York und der Umgegend herrschte beim Abgange der letzten Berichte sehr heftige Kälte. Das Befinden des Präsidenten Jackson wird wieder als bedenklicher geschildert; namentlich soll der kürzlich erfolgte Tod seiner Nichte, Miffress Donnellson, die er sehr geliebt, ihn tief erschüttert haben; er nahet daher auch am Neujahrstage keine Besuche an. Das Gerücht von der Ermordung des Generals

Santana hat sich, wie man gleich vermuthete, nicht bestätigt; er war am ersten Weihnachts-Feiertage zu Louisville angekommen und wollte sich von da unverzüglich nach Washington begeben. Der Zustand des Geldmarktes in New-York hatte sich etwas gebessert.

#### Schweden und Norwegen.

Stockholm den 27. Januar. In Folge des wachsenden finanziellen Wohlstandes Norwegens hat das Storthing die Abschaffung aller Grund-Abgaben für die drei der Zusammenberufung der nächsten gesetzgebenden Versammlung vorhergehenden Jahre beschlossen.

Das Tagesgespräch des gestrigen Tages war eine Proclamation, die theils in der Stadt zirkulirte, theils an den Straßenecken angeschlagen war, und die mit einer Aufforderung an Schwedische Mitbürger schloß, sich um die Burg ihres geliebten Heldenkönigs zu versammeln und durch ein feierliches „Es lebe Karl Johann“, „es lebe Oscar“, der Welt zu zeigen, daß die Schweden sich nur von ihrem freiwillig gewählten Regenten beherrschen lassen wollen.

#### Belgien.

Brüssel den 30. Jan. Da kürzlich häufig der Fall vorgekommen ist, daß junge Männer sich nur des halb, und zwar oft mit alten Frauen von 60 Jahren und darüber, verheirathet haben, um auf diese Weise von der Militairpflicht befreit zu werden, so hat die Repräsentanten-Kammer eine Bestimmung angenommen, wonach die Ehe nicht mehr vor der Conscription schügt.

#### Deutschland.

München den 30. Jan. Nach den neuesten Nachrichten aus Venedig vom 26. d. waren K. K. M. der König und die Königin von Griechenland in vollkommenem Wohlseyn dort angelangt. Der Gouverneur traf Anstalten zu einem glänzenden Ball zu Ehren K. K. M., und auch in Ersetz bereitete man Feiertlichkeiten vor. Die Einschiffung dürfte indessen vor Anfang Februar kaum stattfinden.

#### Oesterreichische Staaten.

Wien den 3. Februar. Se. Majestät der Kaiser haben dem Königlich Preussischen Geheimen Medizinal-Rath und General-Stabs-Arzt Dr. Rust das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

#### Schweden.

Bern den 28. Jan. Ueber das Erdbeben in der Nacht vom 23. zum 24. d. meldet ein Bericht aus Weiringen folgendes Nähere: „Heute Morgens 2 Uhr verspürte man hier ein sehr heftiges Erdbeben. Unter Vorboten eines unterirdischen starken Getöses, gleich dem stärksten Ungewitter, das circa eine Minute andauerte, in Folge dessen wohl alle Bewohner Weiringens aus dem Schlofe erwacht seyn werden, erfolgte ein so heftiger, eine



halbe Minute andauernder Erdstoß, wie noch vorher in hiesiger Gegend Niemand einen solchen erlebt haben miß. Der Stoß war wirbelartig, nahm dabei doch die Richtung von Morgen gegen Abend. Die Häuser erfrachten, die Fenster und das Glasgeschirr, das nahe aneinander stand, erkirrten. Die Schellen bei den Kramläden zc. läuteten und bewegliche Sachen, die keinen sichern Haltpunkt hatten, fielen um. Etwa 10 Minuten später verspürte man nur ein leises Rauschen und Zittern; 25 Minuten auf 2 Uhr aber erfolgte wieder ein sehr starkes Getöse, wie wenn der Föhn losbrechen wollte; der Stoß, der auch von Morgen gegen Abend die Richtung nahm, war jedoch diesmal nicht wirbelartig, und auch nicht so streng wie der erste. Heute vernimmt man aus allen Gegenden des hiesigen Amtsbezirks die gleichen Nachrichten, doch nichts von weiterem Schaden oder Unglück.

#### I t a l i e n.

Rom den 26. Jan. (Allg. Ztg.) Der König von Neapel ist mit seiner jungen Gemahlin durch den östlichen Theil der Päpstlichen Staaten gereist und wird vermuthlich heute in seiner Residenz eintreffen. Man hatte sich hier geschmeichelt, das hohe Ehepaar auf der Durchreise zu sehen, allein der König wollte ohne Zeitverlust nach Neapel zurück, und hat den geraden Weg durch die Abbruzzen vorgezogen.

Einige nächtliche Raubmorde in den Straßen Roms hatten die ganze Bevölkerung mit Schrecken erfüllt, doch hat die thätige Polizei in kurzer Zeit die Stadt von dem Gefindel befreit, und die Verbrecher dürften diesmal vergeblich auf die bekannte Milde der Regierung gerechnet haben.

#### Vereinigte Staaten von Nordamerika.

New-York den 3. Jan. Mit dem Gesundheits-Zustand des Präsidenten Jackson bessert es sich zusehends; derselbe hat außer seinen beiden Botschaften in Bezug auf Texas und Michigan kürzlich auch noch eine dritte an den Kongreß eingesandt, worin er den Wiederaufbau der Posthäuser in Washington empfiehlt und zugleich darauf dringt, daß dieselben feuerfest erbaut werden sollen.

Die Berichte aus New-Orleans melden, daß der Kongreß von Texas den Präsidenten ermächtigt habe, eine Anleihe von 5 Millionen zu höchstens 10 pCt. aufzunehmen. Die Anleihe soll in dreißig Jahren rückzahlbar seyn und nöthigenfalls auf die Staatsländereien fundirt werden, welche letzteren man zu 20 Mill. Morgen und jetzt zum Werthe von 20 Millionen Dollars anschlägt.

Die Abolitionisten in den Vereinigten Staaten, deren Partei den Kern derer bildet, welche der Aufnahme von Texas in die Union entgegen sind, beabsichtigen eine Petition an den Kongreß, um die Einfuhr von Sklaven aus Texas in die Vereinigten Staaten zu verhindern.

#### Vermischte Nachrichten.

In Königsberg in Preußen will ein Verein mit einer Summe von 8000 Thalern, die durch Afrika zu 10 Thalern zusammengebracht wird, ein Leichenhaus errichten. — In Görlitz hat ein Bürger 1000 Thlr. zur Errichtung eines Leichenhauses ausgesetzt.

Freiherr von Pfaffenrath in Saalfeld hat in öffentlichen Blättern zur Bildung eines Kongresses Deutscher Gewerbsvereins-Direktoren und Gewerbs-Gelehrten aufgefodert, dessen Verordnungen das für das Leben und die Gewerbe, namentlich auch den Landbau, werden würden, was die Versammlungen der Naturforscher für die Wissenschaft seyn sollen.

Im Kirchenstaat sind die Cordons gegen die Cholera aufgehoben worden. Es sind 14 Personen zu lebenslänglichem, 4 zu mehrjährigem Gefängniß verurtheilt worden, weil sie nicht die gesetzliche Contumaz gehalten hatten. — Man bemerkt, daß die Zahl der Cholera-Kranken in München und Neapel fast gleich war, in Neapel aber 4000 mehr gestorben sind.

Geistige Mode-Seuche. Die Bessenen kommen nun auch vor Gericht. Eine Frau zu Grunpenbach im Oberamt Besigheim in Hessen wurde von einem verstorbenen Beamten besessen und führte in dessen Namen allerhand schlechte Reden. Seine Verwandten klagten, und Aerzte gaben das Gutachten, es könne allerdings ein solches Krankhaftes Doppelbewußtseyn geben. Sonst nennt man's Wahnsinn. An einem andern Orte sind ein Bäcker und ein Metzger gegenseitig von einander besessen und unterhalten sich vertraut mit ihrem unsichtbaren Kameraden.

In Portugal werden 17 Akademien der Künste errichtet, wahrscheinlich um die Goldmachereikunst zu lernen, denn alle Kassen sind leer.

Zu St. Pierre auf Martinique liegt in der Nähe der Stadt, an einem in das Meer einmündenden Strome, eine sehr besuchte Heilquelle. Am 20. Nov. v. J. trat eine plötzliche Fluth ein, durch welche die Badenden überrascht, und 11 Personen (darunter die Gemahlin des Mauth-Direktors la Rosiere und noch eine Dame) ein Raub der Wellen wurden. Ein Glück war es, daß das ungünstige Wetter viele Familien zu Hause gehalten hatte.

Die Stiftung für Findelkinder zu Paris wurde im Jahre 1640 gegründet; sie hat seitdem 495,644 Kinder aufgenommen. Im Jahre 1772 war ihre Anzahl am größten, sie stieg nämlich auf 7676; die geringste Zahl war 1795. Nach der kritischen Epoche der Revolution nahm die Anzahl der Findelkinder wieder zu, seit 1830 hat sie sich von Neuem wieder vermindert, so daß im Jahre 1835 nur 4877 Kinder in die Anstalt aufgenommen wurden.



Der Deutsche Missionär Wolf, der sich schon früher durch seine lange, wenn auch erfolglose Reise in Asien ausgezeichnet hat, macht jetzt den Bewohnern von Sudaan eine Visite, um die zehn jüdischen Stämme und den mosaischen Adel aus dem alten Testament zu suchen. Ein anderer Deutscher Missionär, Gobat, hat sich jetzt eine Frau aus Deutschland geholt, und folgt nun der Einladung der Abyssinier, welche ihn zu ihrem Patriarchen (auf die Jahre mag es bei dem dortigen Alt- oder Erzpater nicht ankommen) machen wollen.

Ein Beweis, auf welcher Höhe jetzt wieder in Belgien die Malerei und Bildhauerei steht, und wie sehr sie Anerkennung findet, liefert Folgendes: Hr. Geefs hat in diesem Augenblicke für 500,000 Fr. Bestellungen auf Arbeiten, der König der Thierstücke Verboeckhofen für 250,000, Hr. de Keyser für 120,000 und der treffliche Genremaler de Brakes leer für 250,000 Fr.

Zwei Bürger zu Darmstadt sind, wie man allgemein hört, wegen dringenden Verdachtes, Goldmünzen, namentlich doppelte Friedrichsd'or, ausgebohrt, mit Blei gefüllt und dann frisch wieder gerändert zu haben, verhaftet worden, und dieser Verhaftung soll sich nun noch eine dritte zugesellt haben. Es wird versichert, daß durch jene Manipulation, welche am Stück einen Vortheil von ungefähr einem Thaler brachte, im Ganzen sich schon ein Gewinnst von mehreren tausend Gulden ergeben habe, was, wenn es gegründet wäre; Zeugniß über die großen Summen Friedrichsd'or u. abgabte, welche so nach und nach wieder in das Publikum gebracht worden sind.

In Palermo hat sich ein 6jähriger Knabe mehrere Male als Improvisator hören lassen, und besonders viel Glück gemacht. Sein Vater, ein Freund der Dichtkunst, hat ihn von seinem zweiten Jahre (?) an dazu angehalten, immer nur in Reimen zu sprechen. Durch diese ununterbrochene Übung hat der Knabe eine so bewundernswürdige Fertigkeit in der improvisirenden Reimkunst erlangt, daß er jetzt im Stande ist, die zielrichsten Verse über jeden, den Kreis seiner Kenntnisse nicht überschreitenden Gegenstand vorzutragen.

Englische Justiz. Neulich wurde ein Irländer angeklagt, einen Spaten, 5 Schilling werth, gestohlen zu haben. Der entwendete Gegenstand lag vor, die Sache war klar, das Urtheil konnte unmöglich günstig lauten. Auf einmal erhebt sich aber einer der Geschwornen, und erklärt, das gestohlene Gut sei kein Spaten, sondern eine Schaufel; da er Eisenmanufakturist sei, so müsse er die Sache genau verstehen. Diese Rede ward in Betracht gezogen — und der Gefangene freigegeben. „Ihr seid ein glücklicher Bursche“, rief der Richter dem Ab-

gehenden nach. „Das glaube ich fast selbst“, rief dieser, und eilte, was er konnte, davon.

### Stadt-Theater.

Dienstag den 14. Februar: Zum zweiten und Letztenmale: Die gefährliche Lanke; Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von Albini.

### Todes-Anzeige.

Am 9ten d. Mts. Abends 8 Uhr endete an einer Brustentzündung der Superintendent und Pastor Martin Sechner in Storchnest sein thätiges und verdienstliches Leben in dem Alter von 76 Jahren 7 Monaten.

Posen den 11. Februar 1837.

Die Kinder des Vollenbeten.

### Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß der am 10ten Mai 1833 verstorbenen Thekla, verehelichten v. Koczorowska, ist auf den Antrag der Benefizial-Erben der erbshafliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Zur Anmeldung sämtlicher Ansprüche an diesen Nachlaß haben wir einen Termin auf

den 26sten Mai 1837 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Referendarius v. Colomb angesetzt, zu welchem wir alle unbekannten Gläubiger unter der Warnung vorladen, daß bei ihrem Ausbleiben sie aller ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte.

Posen den 3. Januar 1837.

Königl. Ober-Landesgericht.

I. Abtheilung.

### Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Birnbaum.

Die bei der Stadt Rähme, Kreis Birnbaum, bezogene, den Müller Hink'schen Eheleuten gebührige, Wassermühle nebst Zubehör, abgeschätzt auf 502 Rthlr. 28 Sgr. 6 pf., zufolge der in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 6ten Mai 1837 Vormittags

11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Birnbaum den 22. September 1836.

### Edictal-Vorladung

der Gläubiger in dem Konkurs-Prozeße über den Nachlaß des in Jaraczewo verstorbenen Bürgermeisters Thadäus von Borowski.

Ueber den Nachlaß des in Jaraczewo verstorbenen Bürgermeisters Thadäus von Borowski, ist am heutigen Tage der Konkurs-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Konkurs-Masse steht



am 13ten März 1837 Vormittags um 9 Uhr  
vor dem Herrn Landgerichts-Rath Strempel im  
Partheizimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird  
mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen,  
und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein  
ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Schrimm den 21. Oktober 1836.

Königl. Preuss. Land- und Stadta Gericht.

Contra = Vorladung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns George  
Ephraim Roggen hier selbst ist am 30sten De-  
cember v. J. der Konkurs-Prozess eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an  
die Konkurs-Masse steht

am 6ten Juni cur. Vormittags  
um 11 Uhr

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Hül-  
sen im Partheizimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird  
mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen  
und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein  
ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Samter den 2. Februar 1837.

Königlich Preussisches Land- und Stadt-  
Gericht.

Obgleich sich noch nicht übersehen läßt, wie weit  
der Ankauf von Ziegeln Seitens der Festungs-Bau-  
Direktion in diesem Jahre wird ausgedehnt werden  
können, so ergiebt dennoch im Voraus an alle Zie-  
gelei-Besitzer u., welche Ziegeln für den Festungs-  
Bau liefern wollen, hierdurch die Aufforderung, bis  
zum 6ten März c. Vormittags um  
9 Uhr

in einer versiegelten Eingabe:

a) den geringsten Preis franco am Wasser, oder  
auf den verschiedenen Bauplätzen für die drei  
Sorten Ziegeln, wie sie bisher immer klassifi-  
ziert worden sind;

b) das von jeder Sorte abzulassende Quantum,  
einzureichen, worauf zu gedachter Zeit die Eröffnung  
der eingegangenen Submissionen erfolgen und ein  
Protokoll darüber aufgenommen werden soll. Spä-  
tere Eingaben werden unberücksichtigt bleiben. Die  
Festungs-Bau-Direktion behält sich jedoch die Aus-  
wahl unter den Mindestforderungen, nach Beschaf-  
fenheit der Ziegel und unter Berücksichtigung der  
etwanigen, bis auf die verschiedenen Bauplätze noch  
erforderlichen Transportkosten vor.

Posen den 9. Februar 1837.

Königliche Festungs-Bau-Direktion.

Die Anfuhr verschiedener Bau-Materialien für  
den hiesigen Festungs-Bau soll wiederum auf 1 Jahr,  
vom 1sten April c. an, im Wege der schriftlichen  
Submission, dem Mindestfordernden überlassen wer-

den. Das Nähere darüber ist im Fortifikations-  
Bureau einzusehen. Die bis zum 6ten März cur.  
Vormittags 10 Uhr versiegelt einzureichenden Sub-  
missionen, auf denen der Inhalt zu vermerken ist,  
sollen zu der ebengedachten Zeit daselbst in Gegen-  
wart der sich einfindenden Submittenten eröffnet  
und demnächst mit den Mindestfordernden, wenn  
deren Gebote annehmlich erscheinen, jedoch unter  
Vorbehalt der Genehmigung durch das Königliche  
Allgemeine Kriegs-Departement, förmliche Kontrakte  
abgeschlossen werden.

Posen den 9. Februar 1837.

Königliche Festungs-Bau-Direktion.

Publicandum.

Auf dem Vorwerk Redgosecz, Bongrowker  
Kreises gelegen, soll ein Vier-Familien-Haus von  
Wellerwand neu erbaut werden, und dieser Bau  
wird dem Mindestfordernden in Entreprise überge-  
ben werden. Zu diesem Behuf ist ein Licitations-  
Termin auf

den 27sten d. Mts. um 10 Uhr  
Vormittags

in loco Redgosecz angesetzt worden, zu welchem  
Baulustige hiermit mit dem Benutzen vorgeladen  
werden: daß im Licitations-Termine der Bau-An-  
schlag, und die dem Entreprise-Kontrakte zum Grun-  
de zu liegenden Licitations-Bedingungen vorgezeigt  
werden.

Rechlin den 7. Februar 1837.

Der Landchafts-Rath v. Dunin.

Ein Knabe, mit den nöthigen Qualifikationen  
versehen, kann als Lehrling sogleich unterkommen  
bei

E. Wla u.

### Börse von Berlin.

Den 9. Februar 1837.	Zins- Fuß.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine . . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . .	4	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{3}{4}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . . .	—	64 $\frac{1}{2}$	64 $\frac{3}{4}$
Kurm. Oblig. mit laut. Coup. . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	102
Neum. Inter. Scheine dito . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{4}$
Königsberger dito . . . . .	4	—	—
Elbinger dito . . . . .	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	43 $\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . .	4	—	102 $\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . .	4	104	—
Ostpreussische dito . . . . .	4	103 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito . . . . .	4	103 $\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische dito . . . .	4	101	100 $\frac{1}{2}$
dito dito dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{3}{4}$
Schlesische dito . . . . .	4	—	106 $\frac{1}{4}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	86	—
Gold al marco . . . . .	—	215	214
Neue Ducaten . . . . .	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{3}{4}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . . .	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{4}$
Disconto . . . . .	—	—	5